

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805**

30.1.1805 (Nr. 17)

## Carlsruher

Mittwoch 8.

18



## Zeitung.

den 30 Januar

05

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Hamburg; Friedensnachrichten. Wien, Courier aus Paris. Paris; Mailand; Neue Auflagen. Rom; Russen- und Engländer im Haven von Neapel. Stockholm. Nyborg; Fortsetzung der Reise der Königl. Schwed. Majestäten. London; eingelaufene Depeschen von Frankreich, FriedensGerüchte. Baldige Abreise des spanischen Gesandten. MinisterialVeränderung. Vermischte Nachrichten.

## Deutschland.

Schreiben aus Hamburg, vom 21 Jan.

Die Friedensnachricht (siehe London) ist zuverlässig, u. durch die Privatnachrichten im nördlichen Deutschland allgemein bekannt und bestätigt; man hofft auch, daß die Vorschläge in England gut aufgenommen werden, weil Rußland sich bereits geneigt erklärt hat, mit Frankreich wieder freundschaftlich anzuknüpfen.

Am 11. Jan. verbreitete sich in London die Nachricht, daß die unten genannte franz. Depesche auch ein Schreiben des Kaisers an den König von England enthalten habe, welches vom 1. Jan. datirt sey, und die Geneigtheit äußere, dem Unglück des Kriegs ein Ende zu machen.

Wien, vom 22 Jan.

Dieser Tage ist von unsrem Botschafter in Paris ein Courier an den hiesigen Staatsminister gekommen, welcher bald darauf einen Courier an den Berliner Hof abgefertigt hat. Die Veranlassung zu diesem Courierwechsel soll in den italienischen Angelegenheiten ihren Grund haben.

## Frankreich.

Paris, vom 24 Jan.

Im offiziellen Blatte liest man heute, unter der Rubrik Mailand, folgendes Schreiben des östreichischen Obersten, von Egisfeld, an den französischen Divisionsgeneral Gardanne, Kommandanten der 1. Division der französischen Armee in Italien, aus Desfreichisch: Verona vom 31 Dec. "Herr General, Sr. Maj. der Kaiser und König haben befohlen, einen Truppenkordon auf der Linie der Etsch zu ziehen, um die Verbreitung der in Toskana herrschenden Krankheit zu hindern, und ich bin demzufolge von Sr. Exc. dem Hrn. Oberbefehlshaber, Grafen v. Bellegarde, beauftragt worden, Sie offiziell davon zu benachrichtigen, und Sie zu versichern, daß diese Maßregel, die morgen, den 1. Jan 1805 in Vollzug gesetzt werden wird, keinen andern Zweck hat, als den ich eben anzugeben die Ehre gehabt habe, und wovon Sie das Nähere in dem aufliegenden Exemplar des diesfalls erschienenen Edikts finden werden. Da alle Befehlshaber der Posten auf das schärfste angewiesen sind, sich jeder Handlung zu enthalten, welche die gute Ordnung, und den Verkehr zwischen

beiden Ufern auf den Punkten, wo derselbe erlaubt ist, stören könnte, so bin ich überzeugt, daß, den Absichten Sr. k. k. Maj. zufolge, das gute Vernehmen, das zwischen beiden Regierungen bestanden hat, keineswegs werde unterbrochen werden. Erlauben Sie mir, Hr. General, diese Gelegenheit zu benutzen, um Ihnen die erneuerte Versicherung meiner hohen Achtung und Ehrerbietung zu geben, womit ic.

Alle Erzbischöffe Frankreichs, die keine Kardinäle sind, haben ihre Ernennungen als Offiziere der Ehrenlegion erhalten.

### Italien.

Mailand, vom 10 Jan.

Einige in dem Neapolitanischen gestandne italienische Truppenkorps sind von dort zurückgekommen, und in das Gebiet unsrer Republik eingerückt.

In der hiesigen Münzstätte und in der zu Bologna werden gegenwärtig für 2 Mill. Lire neue Münzen geschlagen.

Die kürzlich in der ligurischen Republik ausgeschriebenen neuen Auflagen gehören zu einem allgemeinen Finanzplan, den die dortige Regierung, auf den Vorschlag einer im Monat October ernannten Kommission, angenommen, und nun bekannt gemacht hat. Man sieht aus dieser Kundmachung, daß die gewöhnlichen Einkünfte dieser Republik jährlich auf 4,905,614 Lire sich belaufen, und daß die Staatsbedürfnisse 5,418,288 Lire erfordern. Die neuen Auflagen sind bestimmt, das dadurch entstehende Defizit von 513,674 Lire zu decken.

Rom, vom 11. Jan.

Dieser Tagen ist ein neapolitanischer Courier mit Depeschen für die franz. Regierung durch hiesige Stadt geeilt. Man behauptet zum Theil, diese Depeschen bezögen sich auf die Ankunft einer russ. Eskadre in dem Hafen von Neapel. Mehrere russ. Offiziere, die hier angekommen sind, um die Merkwürdigkeiten der Stadt zu besuchen, scheinen zu dieser Eskadre zu gehören. Die Erscheinung derselben hat großes Aufsehen in dem Königreiche Neapel, besonders unter den

dieselbst stehenden franz. Truppen, gemacht. Beynahe zu gleicher Zeit mit den russ. Schiffen, sollen, auch zwey engl. Linienschiffe vor dem Hafen von Neapel sich gezeigt, und in der Bude desselben Anker geworfen haben.

Mailand, vom 14 Jan.

Die hiesigen Zeitungen enthalten heute folgendes: „Am 30 v. M. wurde die Deputation unserer Republik durch den Minister der auswärtigen Geschäfte, Marescalchi, Sr. Majestät dem Kaiser präsentirt, von welchem sie den Auftrag erhielt, sich mit der Staatskonkulta unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten zu vereinigen, um das künftige Schicksal unseres Vaterlandes auf das reiflichste in Erwägung zu ziehen, und einen Plan darüber Sr. Maj. vorzulegen. Die Ideen, welche Sr. Maj. bei dieser Gelegenheit äusserten, waren von der Art, daß sie die freundlichste Hoffnung geben, daß die ausgetragenen Arbeiten eine feste Konstitution zum Zweck haben werden, worinn die höchste Gewalt zugleich jene jedem Staate nothwendige, und dem unsrigen, der aus so vielen kleinen, den Einfluß ehemaliger politischer Zwistigkeiten noch fühlenden Staaten zusammengesetzt ist, ganz unentbehrliche Konzentrirung, und jene Dauer finden wird, ohne welche die Konzentrirung nutzlos und vielleicht selbst gefährlich werden könnte. Die ernannte Kommission ist nun wirklich versammelt, und mit Erledigung des ihr zugegangenen höchst wichtigen Auftrags beschäftigt. Noch ist nichts beschlossen, und was auch das Gerücht sagen mag, es ist grundlos. Dies einzige kann man mit Gewißheit versichern, daß der Erfolg von dem größten Vortheile für unsere Finanzen, für die Festigkeit unserer innern Verhältnisse, und für die Sicherheit unsers äussern Friedens seyn wird.“

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 11 Jan.

Aus Havre de Grace haben wir die angenehme Nachricht erhalten, daß alle diejenigen schwedischen Schiffe, welche mit den Producten des Nordens befrachtet sind, alsobald die Freyheit abzusegeln erhalten würden; man schmeichelt uns auch, daß chestens von allen übrigen Fahrzeugen unserer Flagge das Embargo genommen werden dürfte. Eigentliche Befehle dazu waren gleichwohl noch nicht an den See-Präfecten angekommen.

Schreiben, aus Nyborg, vom 17. Jan.

Gestern sind Ihre königl. Schwedische Majestäten von hier abgegangen, sind, wie wir heute vernehmen, glücklich den großen Belt passirt und haben Ihre Reise über Roschild weiter fortgesetzt. Der königl. Dänische General-Adjutant Lindholm traf hier Sr. Schwedische Maj., wie Sie eben von Nyborg abgefahren waren, um sich nach den Ufern des Belts zu begeben. Sr. Maj. empfingen denselben auf die gnädigste, ausgezeichnetste Art. Der Graf von Woltke, königl. Dänischer Gesandte zu Stockholm, welcher zum Empfange auch von Copennhagen entgegen gegangen war, ist zu Corsöer geblieben.

England.

London, vom 11 Jan.

Die Ankunft der Depesche von Frankreich, welche durch einen Schiffs-Fähnrich begleitet wurde, hat zu unzähligen Muthmaßungen Veranlassung gegeben. Da indessen diese Depesche vom Minister Talleyrand und nicht vom Minister der Marine kommt, so ist die allgemeine Meinung, daß sie etwas mehr als bloß Vorschläge und Bewilligungen einer Kriegsgefangenen Auswechslung enthalte. Der Einwurf, daß die Uebersendung derselben in einer Pinnace an unsere Kreuzer einem so bedeutenden Inhalt nicht entspreche, fällt dadurch weg, weil bey Ankunft der Depesche in Boulogne das Wasser so niedrig war, daß sie nur in einer Pinnace fortgeschafft werden konnte.

Vorgestern ist die Depesche des franz. Ministers Talleyrand dem Cabinetrath vorgelegt und von den Ministern länger darüber berathschlagt worden. Das Parlament, welches am 15. d. zusammenkommen sollte, wird, wie es heißt, noch 8 Tage ausgesetzt werden, da jene Depesche verschiedene Abänderungen in der königl. Rede ic. zur Folge haben könnte. Alle Gerüchte treffen darinn überein, daß der franz. Kaiser seine Neigung zu einer Friedensunterhandlung angezeigt habe. Unse Minister sollen dergleichen gewissermaßen erwartet haben, weil man ihnen Winke gegeben hatte, daß der Kaiser Napoleon gleich nach der Krönung einen solchen Antrag thun würde. In dem Brief des Ministers Talleyrand soll ein eigenhändiges

Schreiben des franz. Kaisers an den König, vom 1. Jan. datirt, eingeschlossen gewesen seyn, worinn der Kaiser im Allgemeinen den Wunsch äussert, dem Elend des Kriegs ein Ende zu machen. Es heißt, daß die Antwort auf die Depesche heute nach Deal abgegangen sey. Die Neugierde und Aufmerksamkeit des Publikums ist außerordentlich; indessen weiß man nicht, wie unser Cabinet die etwaigen Anträge aufnehmen wird, da auch der Krieg mit Spanien ausgebrochen und eine große Expedition im Begriff ist, abzusegeln. Jedoch bemerkt man, daß es fürs erste schon hinreichend sey, wenn vermittelst des Cartels Agenten in beyden Ländern gehalten werden, so daß wenigstens Gelegenheit zur Unterhandlung vorhanden ist.

Heute verbreitete sich ein unverbürgtes Gerücht, daß ein zweiter Konvair mit Depeschen von Frankreich angekommen sey. Eine Abendzeitung, the Globe, behauptet dies mit Zuversicht.

Obigen Anführungen anderer Blätter zuwider, enthält dagegen die heutige Ministerialzeitung the Times folgendes:

Gestern stiegen die Fonds und zwar wahrscheinlich wegen der Gerüchte, die Eingang fanden, daß unsre Minister FriedensEröffnungen von der franz. Regierung erhalten hätten, und auch in Folge der Ankunft einer zweyten Waffenstillstandsflagge. Was uns betrifft, so werden wir, so lange jene Meynung bloß auf Sagen beruht, un're größte Mißbilligung über alles dasjenige ausdrücken, wodurch jene Gerüchte accreditirt werden könnten. Nichts ist an sich selbst unwahrscheinlicher, als daß der neue franz. Kaiser zur izigen Zeit solch einen FriedensVorschlag in der wirklichen Absicht, Frieden zu erhalten, sollte gemacht haben; nichts würde nachth.licher für unser Land seyn, als eine solche Meynung bey der Ungewisheit der Absichten zu unterhalten. Bloß von der Erwähnung des Friedens entsteht sicher Unruhe, so lange noch Boulogne in der Beschaffenheit ist, wie ist, mit den 3000 Kanonenböden in seinem Haven und den 200,000 Mann an den Küsten. Wir wollen indeß nicht gegen den Frieden eifern, dessen Wahrscheinlichkeit wir nicht einsehen, noch gegen die Möglichkeit einer FriedensEröffnung, welche in besondrer Absicht gemacht wer-

den möchte; sondern bloß gegen die unbedenkenliche Ueber-  
eilung und Gefahr, den der Wunsch nach Frieden rege  
zu machen, Speculationen und Raisonnements veran-  
lassen, ohne sicher zu wissen, daß wirklich eine Frie-  
dens-Aussicht eröffnet worden.

Der Spanische Gesandte, Chev. d'Anduaga welcher  
von hier abberufen worden, gab vorgestern sein Ab-  
schiebs Diner, der Portugiesische und Türkische Ge-  
sandte waren unter den Eingeladenen. Er kehrt über  
Frankreich nach Spanien zurück.

In Lord Mulgrave's Hause, welcher das Departement  
der auswärtigen Angelegenheiten schon verwaltet,  
wurden vorgestern und gestern Cabinets-Conseils gehalten.  
Se. Maj. sind vor einer Stunde zur Stadt gekommen,  
um in einem Cabinets-Conseil zu präsidiren, und man glaubt,  
daß die partielle Ministerial-Veränderung förmlich vollendet werden wird.

Wegen der Friedensgerüchte sind die Stocks fortdauernd  
im Steigen.

#### Vermischte Nachrichten.

Man will die offizielle Nachricht haben, daß Se.  
Maj. der Kaiser Napoleon den Rheinschiffahrtsokroi-  
Traktat ratifizirt haben.

Nach Briefen aus Wien vom 10. d. ist der berühmte  
Hayd, welchen viele öffentliche Blätter für gestorben  
ausgaben, noch wirklich am Leben.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist erschienen  
und in allen Buchhandlungen auch bey allen Buch-  
bindern d. Kurfürstenthums zu haben.

Hofraths-Instruktion für die Badische Mark-  
grafschaft mit Anzeige der Abänderungen welche aus  
der neuen Organisation entstanden sind. 8vo. 1805.

Auf Postpapier. 2 fl. 24 kr.

— Schreibpapier 2 — — —

— weiß Druckpapier 1 — 36 kr.

Carlsruhe. (Logis.) Bey dem Handelsmann Vogel  
ist der obere Stock bestehend in 7 Zimmern einer Kam-

mer auf dem Speicher, Küche, Keller und Holzremis  
auf den 23 April zu verlehnen.

Carlsruhe. (Schreibpult heraus zu spielen.) Endes  
Unterschriebener findet sich genöthigt, die in hiesiger Zei-  
tung, und dem schwäbischen Mercur angezeigte Ziehung  
meines Schreib-Bureaus vom 31. Jan. bis auf d. 28. Febr.  
zu verschieben, weil von mehreren entfernten Col-  
lecteurs die unabgesetzte Loose, noch nicht eingegangen,  
und noch sonstige kleine Anstände vorwalten, welches zu  
jedermanns Wissenssch. hiemit bekannt machen wollen,  
biswohin immer noch Kauflose à 1 fl. in Macklots  
Hofbuchhandlung und bey den Herren Gräfe und Höfle  
zu haben sind.

Rudolph Gams.

Carlsruhe. (Bettwerk zu verkaufen.) Bey Isaaß  
Reutlinger in der langen Straße nächst am Ritter,  
sind alle Sorten Betten zum Ausleihen nebst Ueber-  
züge, wie auch zum Verkaufen, in Quantität stündlich  
zu haben. Er verspricht billige und prompte Bedie-  
nung.

Carlsruhe. (Logis.) Im Rath Henningischen Haus  
am Linkenheimer Thor ist im untern Stock vornen  
heraus ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche,  
Holzremis, Keller und noch 2 Zimmer meublirt,  
nebst Küche auf den 23. April zu verlehnen und zu  
beziehen.

Durlach. (Aufforderung.) Da der Hr. Lieutenant  
von Meyer, vom 1. Bataillon des Kurfürstl. Infan-  
terie Regiments Markgraf Ludwig, den nachgesuchten  
Abschied erhalten hat, so werden alle diejenige, welche  
etwa eine Forderung an gedachten Hrn. Lieutenant zu  
haben vermeinen, hiermit aufgefodert, solche bis den  
9. Febr. d. J. bey dem Bataillonsgericht, in der Ca-  
serne in Durlach einzugeben und zu liquidiren. Ver-  
ordnet Durlach den 24. Jan. 1805.

Von Bataill. Gerichtswegen.